

Schwerelos – wie eine Feder im Wind – sollte dieses Stück klingen. Entstanden ist es in Süditalien während eines schwerelos-unbeschwerten Urlaubs am Meer.

Mit der rechten Hand sollte ohne Anlegen gespielt werden, um das Stück wirklich leicht klingen zu lassen. Bei den Melodienoten sind die Hälse nach oben gezeichnet. An manchen Stellen haben auch Noten, die nicht zur Melodie gehören, die Hälse nach oben gezeichnet. In diesen Fällen sind die Melodienoten mit Marcato-Zeichen versehen.

Abb.1 zeigt die Takte 34 – 37. In ihnen verwende ich eine gleichbleibende Melodie, die aus den Tönen d und e besteht, und führe den Bass chromatisch (d.h. in Halbtonschritten) abwärts. Die Mittelstimmen gehen anfangs noch mit dem Bass nach unten, in Takt 37 bleiben sie dann gleich.

Abb. 1

In Takt 63 und am Ende des Stückes kommen Flageolett-Töne vor, die folgendermaßen erzeugt werden: Die Finger berühren die angegebenen Saiten **über den Bundstäben** der entsprechenden Bünde. Mit der rechten Hand wird relativ kräftig – nahe des Steges – angeschlagen, daraufhin der Finger der linken Hand weggezogen, um die Saite frei ausschwingen zu lassen.

In Abb.2 sind die letzten beiden Takte des Stückes zu sehen. Hier werden Flageolett-Töne auf dem 7. Bund benutzt, nur auf dem letzten Achtel wechselt man auf den 12. Bund, und im letzten Takt des Stückes wird der Flageolett-Ton auf dem 7. Bund der 3. Saite mit der leeren d-Saite gemeinsam gespielt.